

# Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Dresden.  
Sohn & Comp., Nr. 1208.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Kontofonto:  
Gebr. Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Kleinsiedlitz und Dresden-Altkleinsiedlitz

Abonnementpreis einschließlich Portogeld monatlich 2,00 M., durch die Post  
bezogen monatlich 2,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich  
3,00 M., Einzelnummer 12.- M., Sonntagsnummer 15.- M.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25201.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25281.  
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 5 gezeigten Spaltenzeile 25.- M., die 3 gezeigten  
Reklamazeile 90.- M., Ausland 100 und 200 M. Bei mehrmaliger Ausgabe  
Ermäßigung. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 25 Proz. Rabatt.  
Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an bestimmten Tagen. Für Briefmarken 8 P.

Nr. 259

Dresden, Montag den 6. November 1922

33. Jahrg.

## Der Ruck nach links!

77 Proz. Wahlbeteiligung — Starker sozialistischer Stimmenzuwachs — Das Bekenntnis zur Republik und zum Sozialismus

Die bürgerlichen Parteien haben ihren Willen gehabt. Sie zogen aus, die „rote Parteiherrschaft“ zu zertrümmern, aber auf der Wahlstatt blieb der bürgerliche Block. Um eine Niederlage reicher und mindestens ein Mandat ärmer werden sie in den Landtag zurückzuführen. Zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, sind die Resultate noch unvollkommen und die Mandatsverteilung noch nicht zuverläßig anzugeben. Aber klar ersichtlich ist schon, daß der 5. November einen Ruck nach links gebracht hat.

Die zwei sozialistischen Parteien werden verstärkt in den neuen Landtag einziehen, und auch im Lager der bürgerlichen Parteien zeigt sich der Ruck nach links in einem starken Anstiegen der demokratischen Stimmen. Nach dem bisherigen Ergebnis scheinen Sozialisten und Kommunisten zusammengenommen den bürgerlichen Parteien gegenüber eine Mehrheit von über 100 000 Stimmen zu haben.

Alle Parteien profitieren von der erheblich stärkeren Wahlbeteiligung, die diesmal etwa 77 Proz. bei der Wahl 1920 dagegen nur 65 Proz. betrug. Einen auffallenden Stimmengewinn tragen die Kommunisten davon; da sie sich in der Rolle des linksradikalen Kritikers befinden, der unbeschwert von Verantwortung am stärksten daraufschimpfen kann, vermochten sie den Hunger der Massen am wüsten auszunutzen. Der russische Rubel mag beträchtlich gerollt sein, denn angesichts der kleinen wackligen kommunistischen Organisation hat diese Partei eine denkbar schwache Mitgliederliste. Wenn sie trotzdem mit Flugblättern und Plakaten ziemlich bewundernswürdig umgehen konnte, so ist das nur mit russischer Hilfe möglich gewesen. Außerdem scheint es, daß ein Teil der Anhänger und Wähler der ehemaligen U.S.P. sich mit dem Stimmzettel auf Seite der Moskauer geschlagen haben, deren Kampf auf eine wilde Hege gegen die Sozialdemokraten eingestellt war.

Wenn die geeinte Sozialdemokratie sich trotzdem so gut hielt und mit Mandatsgewinn aus dem Wahlkampf hervorgeht, so bedeutet das für uns einen Sieg, dessen sich unsere Genossen und alle Anhänger der Freiheit freuen dürfen, denn wir kämpften in einer schwierigen Situation. Sonne und Wind waren gegen uns. Die Vereinigte Sozialdemokratie befand sich in der Rolle des Verteidigers, dem die Verantwortung aufgebürdet wurde für die Politik der letzten Jahre und der von vorn und von hinten, von rechts und von links berannt wurde. Selten tobte ein Wahlkampf gegen uns mit mehr Lüge und Verleumdung, mit mehr Unwahrhaftigkeit und Verzerrung. Der religiöse Popanz wurde geschwungen, um die Weiber in Hosen und Röden von der Offenheit zum reaktionären Stimmzettel zu ziehen. Parlamentarische Arbeit, mit der sich die Sozialdemokratie und die Regierung sehen lassen konnte, wurde folgeschwiegen oder durch Phrasen wie Futterkrippenwirtschaft entstellt, beschimpft und begeißelt. Wucher und Teuerung, alle Folgen der Beseitigung der Zwangswirtschaft, das Ergebnis der von den bürgerlichen Parteien beschriebenen freien Wirtschaft, wurden der sozialistischen Regierung in die Schuhe geschoben. Ein Wahlausruf der Deutschen Volkspartei enthielt sich nicht, am Sonnabend „in letzter Stunde“ zu behaupten: „Unter der Herrschaft der Sozialisten hat sich das Schieber-, Profler- und Wuchertum zu einer wahren Pestblüte ungehindert entfalten können.“ Geht es noch tiefer? Allen Forderungen der Sozialdemokraten nach durchgreifenden wirtschaftlichen Reformen wurde von den Bürgerlichen bis auf den heutigen Tag der schärfste Widerstand entgegengestellt, und wir sehen die Wille aus dem volksparteilichen Pamphlet her, um die ganze Unverfrorenheit und Unwahrhaftigkeit der Agitation zu charakterisieren, die gegen uns losgelassen wurde.

Um so stolzer dürfen wir und alle unsere Anhänger auf den sozialdemokratischen Erfolg blicken. Der Kampf wurde von der Sozialdemokratie klar und nach großen Gesichtspunkten geführt. Die Sozialismus — die Kapitalismus! — so lautete die Parole, unter der wir kämpften. Die Vereinten haben in Sachen ihre Feuerkraft erhalten; die Kraft der Einigkeit hat sich wiederum bewährt. In Ostfachsen, dem Sitz der von der bürgerlichen wie der kommunistischen Reute gleichermaßen geschwächten sozialistischen Regierung, erforderten wir den stärksten Vertrauensbeweis. Erfreulich ist es zu sehen, wie stark sich die Beamtenschaft an der Wahl beteiligte. In allen ihren Schichten zeigt sich ein starker Umbruch zur Demokratie und zum Sozialismus. Das kommt deutlich in ausgesprochenen Beamtensätzen, wie in Freiberg, zum Ausdruck, das gegenüber der letzten Wahl eine beträchtliche sozialdemokratische Stimmzunahme verzeichnen kann.

In einigen Tagen begehen wir den 9. November als staatlichen Feiertag. Er erinnert uns daran, daß der Kampf aus der Feiertagsfrage entstand, die in diesen heißen Wochen nahezu ganz unter den Tisch fiel. Hatten die bürgerlichen Parteien den Mut verloren, den einzigen republikanischen Feiertag Deutschlands zu berechnen? Spürten sie etwa selbst, wie fest sich republikanische Symbole im Herzen des Volkes einzuwurzeln beginnen? Der 5. November jedenfalls war ein Wertmesser für die politische Reife des sächsischen Volkes. Zur Entscheidung standen die Republik und der Sozialismus, und an ihren Fahnen hängt der Sieg.

Zu danken ist der sozialdemokratische Erfolg der Kraft unserer Ideen und der unermüdeten Arbeit unserer Anhänger und unserer Organisationen. In den Betrieben, in der Hausagitation, in Wort- und Volksversammlungen, in Wort und Schrift ist mit größter Hingabe gearbeitet worden. Ihnen allen, die dem Ansturm der Gegner, den Schimpfwörtern der Verleumdung unermüdetlich Trost boten. Gruß und Dank. Sache der Vereinigten Sozialdemokratie ist und bleibt es, sich dieses Vertrauens, das ihr die werktätigen Massen wiederum in so reichem Maße und so schwerem Kampfe bewiesen, wert zu zeigen und mit verstärkter Energie weiter zu wirken unter der Parole, die uns in der Wahlkämpf voranleitete: Die Sozialismus — die Kapitalismus!

Zwischen diesen zwei Fronten fallen die großen Entscheidungen der Gegenwart und Zukunft!

### Das vorläufige Gesamtergebnis

#### 1. Wahlkreis: Dresden-Vaughen.

Sozialdemokraten	419 087	(323 768)
Kommunisten	51 556	(31 562)
Deutschnationale	190 422	(176 176)
Deutsche Volkspartei	162 275	(141 466)
Demokraten	81 938	(57 164)
Zentrum	15 730	(17 564)
Deutschsoziale	10 200	—
Wirtschaftspartei	5 201	—

#### 2. Wahlkreis: Leipzig.

Sozialdemokraten	264 918	(218 296)
Kommunisten	82 957	(67 539)
Deutschnationale	132 718	(119 823)
Deutsche Volkspartei	152 949	(110 818)
Demokraten	57 383	(56 000)
Zentrum	3 554	(2 709)

#### 3. Wahlkreis: Chemnitz-Zwickau.

Sozialdemokraten	374 195	(332 501)
Kommunisten	131 850	(82 044)
Deutschnationale	166 982	(138 294)
Deutsche Volkspartei	158 844	(133 526)
Demokraten	74 656	(46 637)
Zentrum	3023	(2 458)
Deutschsoziale	1161	—

#### Insgesamt:

Sozialdemokraten	1 058 200
Kommunisten	266 363
<b>zusammen</b>	<b>1 324 563</b>
Alle bürgerlichen Stimmen	1 211 803
<b>zusammen</b>	<b>1 211 803</b>

mithin übersteigen die sozialistischen die bürgerlichen Stimmen um 112 760.

Die vorstehenden Zahlen ergeben in allen drei Wahlkreisen Sodas eine wesentliche Erhöhung der Wahlbeteiligung, die sich auch in den gesteigerten Stimmzahlen fast aller Parteien bemerkbar macht. Allerdings ist die Steigerung nach der linken Seite zu verhältnismäßig am stärksten. Das ist das erfreulichste Ergebnis der sechsten Landtagswahl. Die Reaktionsäre werden gerade daraus erkennen müssen, daß die Mehrheit des Volkes in republikanisch-demokratischem Geiste vorwärtsschreiten und die Weltanschauung nicht zurückverdrängen lassen will.

Die Sozialdemokraten, und zwar die früheren Mehrheitssozialisten und die Rechtsunabhängigen, brachten bei der vorigen Wahl in den drei Wahlkreisen zusammen 874 560 Stimmen auf. Heute sind es 1 058 200, also 183 640 Stimmen mehr. Der Stimmenanteil kommt auf Ostfachsen.

Dieser Wahlkreis erhöhte seine sozialdemokratische Stimmenzahl fast um 100 000.

Die Stimmzahl der Kommunisten, der die bei der vorigen Wahl für die Linksunabhängigen, die dann in der kommunistischen Fraktion aufgegangen sind, abgegebenen Stimmen zugezählt werden müssen, stiegen von 181 145 bei der vorigen Wahl auf 266 363, also um 85 218. Sie bleiben mithin hinter der Erhöhung der sozialdemokratischen Stimmzahlen fast um 10 000 zurück. Diese Tatsache allein kennzeichnet die Behauptung der Kommunisten, daß sie die Vertreter der werktätigen Massen seien, zur Genüge als eine überhebliche Grobpropaganda.

Von den bürgerlichen Parteien haben besonders die Demokraten einen bemerkenswerten Stimmengewinn zu verzeichnen gehabt, und zwar von 159 801 auf 213 977, also um 54 176. Das Zentrum hatte in Ostfachsen einen Stimmengewinn um rund 2000, der auch durch die kleine Zunahme in den beiden andern Wahlkreisen nicht ganz ausgeglichen werden konnte. Es ist die einzige Partei, die an der Verstärkung keinen Anteil hat, sondern mit einem wenn auch kleinen Verlust abschnitt. Von den Parteien der Rechten erhöhte die Deutsche Volkspartei ihre Stimmen um 88 220, die Deutschnationale Volkspartei um 55 829.

Insgesamt stehen 1 211 803 bürgerlichen 1 324 563 sozialdemokratische und kommunistische Stimmen gegenüber, so daß die sozialistischen Stimmen die bürgerlichen um 112 760 übersteigen. Dieses Bekenntnis der Volksmehrheit zum Sozialismus mag sich die Reaktion merken!

Nach der bisherigen Ueberfahrt ergibt sich auf der bürgerlichen Seite eine Mandatszahl von 46, der 50 sozialdemokratische und kommunistische Sitze gegenüberstehen werden. Voraussichtlich werden auf der bürgerlichen Seite auf die Deutschnationalen 20, die Deutsche Volkspartei 18, die Demokraten 8 Sitze entfallen, während die Kleinparteien, auch das Zentrum, gänzlich ausfallen werden. Von den sozialistischen Sitzen kommen voraussichtlich 40 auf die Sozialdemokraten und 10 auf die Kommunisten.

#### Wahlergebnisse aus der Umgebung

Nabeberg: Hofmann 1487, Wähler 1354, Wirtz 4007, Weis 186, Zippel 506, Leudel 13, Dehne 525.  
 Gellerau: Hofmann 143, Wähler 176, Wirtz 308, Weis 4, Zippel 100, Leudel 12, Dehne 66.  
 Mühlitz: Hofmann 228, Wähler 120, Wirtz 430, Zippel 156, Dehne 46.  
 Seifersdorf: Hofmann 109, Wähler 7, Wirtz 104, Zippel 2, Dehne 2.  
 Randsdorf: Hofmann 150, Wähler 13, Wirtz 74, Zippel 17, Leudel 4, Dehne 18.  
 Schönborn: Hofmann 112, Wirtz 104, Dehne 5, Wähler 12, Zippel 7.  
 Langebrück: Wirtz 690, Kommunisten 29, Volkspartei 374, Deutschnationale 492, Demokraten 207.  
 Dittendorf-Seifersdorf: Wirtz 1602, Dehne 182, Wähler 282, Hofmann 214, Zippel 228, Weis 10.  
 Gernsdorf: Wirtz 230, Dehne 23, Wähler 28, Hofmann 113, Zippel 22.  
 Wehlingen: Wirtz 233, Dehne 12, Wähler 14, Hofmann 113, Zippel 19.  
 Dittmannsdorf: Wirtz 158, Dehne 12, Wähler 1, Hofmann 175, Zippel 2.  
 Randsdorf: Hofmann 261, Wähler 242, Wirtz 518, Zippel 42, Leudel 161, Dehne 150.  
 Lawa und Weizdorf: Hofmann 804, Wähler 494, Wirtz 877, Zippel 268, Leudel 10, Dehne 88.  
 Reppersdorf: Hofmann 166, Wähler 2, Wirtz 379, Zippel 10, Dehne 18.  
 Riegan: Hofmann 118, Wähler 2, Wirtz 133, Zippel 14, Dehne 3.  
 Rosthal: Hofmann 40, Wähler 34, Wirtz 256, Zippel 10, Dehne 11.  
 Papitz: Hofmann 86, Wähler 14, Wirtz 107, Zippel 82, Dehne 7.  
 Seifersdorf: Hofmann 92, Wähler 140, Wirtz 124, Zippel 50, Dehne 16.  
 Niederpöritz: Hofmann 76, Wähler 168, Wirtz 206, Zippel 27, Dehne 18.  
 Söbigen: Hofmann 37, Wähler 26, Wirtz 129, Zippel 15, Dehne 10.  
 Weidroh: Hofmann 176, Wähler 5, Wirtz 248, Zippel 13, Dehne 9.  
 Ralbeuf: Hofmann 1180, Wähler 1686, Wirtz 2868, Weis 59, Zippel 422, Leudel 30, Dehne 809.  
 Röschenheide: Hofmann 1004, Hofmann 6, Wähler 1043, Wirtz 1067, Weis 12, Zippel 227, Leudel 3, Dehne 351.  
 Niederpöritz: Hofmann 1130, Hofmann 10, Wähler 1088, Wirtz 608, Weis 13, Zippel 48, Dehne 261.  
 Riechewitz: Hofmann 168, Wähler 156, Wirtz 499, Zippel 38, Leudel 2, Dehne 9.  
 Randsdorf: Hofmann 263, Hofmann 4, Wähler 243, Wirtz 882, Zippel 72, Leudel 2, Dehne 118.  
 Niederpöritz und Grühlagen: Hofmann 306, Wähler 478, Wirtz 1229, Zippel 204, Dehne 318.